

Za
2722





h. 110, 24.

Za 2722, QK

Haben. Von
ts. gelehret!

Joseph Friedrichs von Waldeck/
auf Culmiz und Dobrastöcken/

in der Hoch-Fürstl. Brandenb. Haupt-Stadt
und incorporirten Kirchen zu SOF in Voigtlande verordneten

Superintendentis,
gründliche und von vielen verlangte

RELATIO

wegen eines

Heidnischen Weibsbilds/

so ehemals BLIBA, und bey der am 14. Febr. Domin. In-
vocavit, dieses 1692sten Christ. Jahres/ zu SOF in der Haupt-St.
Michaelis-Kirchen öffentlich-erlangten heiligen Tauffe/

Sophia Heinrica

benahmet worden ist.



Edruckt und zu finden bey Gottfried Mizgeln/

1 6 9 2.

33



Ne(O)u

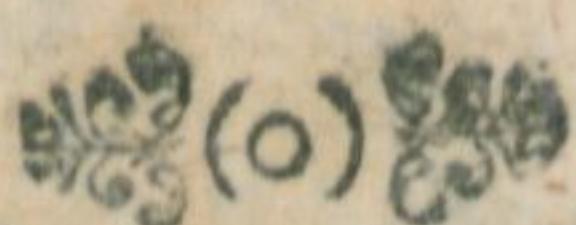
AEs am 21sten Decembr. des abgewichenē 1691sten
Heil=Jahrs bey mir / dem Superintendenten zu
Hof / sich eine Mutter / wegen ihrer erwachsenen
Tochter / um deroselben H. Tauffe angemeldet / und ich
mich ihres Zustandes und Glaubens genau erkundiget /
gab die Mutter für / wie sie zu Schützen in Ober=Ungarn /
unter Herrn Grafen von Colloniz / geboren worden sey.
Sie hätte mit JACOB / so einen Meel=Kasten be=
deute / welcher als ein gemeiner Soldat unterdem zu Sa=
schau tod=gebliebenen Herrn Herzog zu Württemberg /
hochseel. Andenckens / gedienet / zu Neuhäusel gestorben
und begraben / gelebet / und sey im 50sten Lebens=Jahr /
besag ihres producirtē Testimonii, am 21. April. Anno
1689. in Herzogthum Württemberg zu Winnenden ge=
tauffet / und Juliana Christiana benamet worden. Mit ge=
dachten JACOB habe sie diese Tochter erzeuget / wel=
che / ohne die H. Tauffe / im 24sten Jahr lebe / und Bliba.
Das ist / ein kleines Fischlein heiße / welche nicht / ihrer Mei=
nung nach / dem Wiedertäuferischen / oder Quacker=
Schwarm / sondern / wie nachfolgendes bezeuget / dem
Heidnischen Unwesen bergethan war. Dann von
GOTT glaubte sie nichts anders / als daß er sie erschaffen
habe. Vom Sohne GOTTES / unserm Herrn JESU /
dessen Person / Amt und Wohlthaten / auch von GOTT
dem heiligen Geist wolte sie / unter Ihren Unglau=
bens=

(6)

bens = Genossen/ niemals etwas gehöret haben. Von
der heiligen Tauffe würde bey ihnen nichts gelehret/
auffer dem/ daß etliche Mütter das neugebohrne Kind
in einē Kübel voll Wassers/ ohne einige dabey gebrauchte
Wort/ stecken/ etliche dafür/ wie diese Mutter (so 5.
Kinder ohne die Tauffe sterben lassen) dieser ihrer Toch-
ter gethan/ an ihre Stirn den Odem geblasen und gespro-
chen: Bliba, wirst du gedencken/ so wirstu getaufft.
Darauf werde bey ihnen das neugebohrne Kind in ei-
nem besleckten Tischtuch unter dem Tisch geleget/ dem 3.
Tag lang weder zu essen/ noch zu trincken gegeben werde/
man lasse es schreyen und ungesäubert liegen. Überlebte
es die 3. Tage/ müste es die Mutter am 4. Tag zur Pflege
annehmen. Stürbe es/ bezeugten sie ihre Freude darob
mit lachen/singen/tanzen/essen/trincken ꝛ. Von keinem
Geboten Gottes/ dem Christlichen Glauben/
Gebet des Vater unsers/ der Tauffe/ Absoluti-
on/dem H. Abendmahl/ etc. wüsten sie etwas/ und
bezeugte die Bliba hoch/ daß sie Zeit=Lebens kein Vater
unser gebetet/ auch sonst von keinem Gebet zu Gott ge-
höret/ auch keines außgesprochen habe. Und dennoch
habe sie ihren Glauben für den besten/ und sich für
Ansfündlich empfangen/ gebohren und gelebt/ gehalten.
Was sie verrichteten/wäre keine Sünde/ sondern alles
nach Gottes Willen gethan. Wann jemand unter ihnen
ein böses Kind im Zorn umbringen wolte/ wäre es ihm

zugelassen / und sagten die Umstehende: **Thue das /
es ist Gottes Wille.** Wann jemand in die äußerste Lebens-Gefahr geriethe / zum Exempel ins Wasser und Feuer fiele / und mit einem Finger gerettet werden könnte / würde niemand helfen / sondern vielmehr sagen: **Du bist / nach Gottes willen / darein gefallen / du wirst / nach Gottes willen / selbst daraus dir helfen / oder du must / nach Gottes Willen / darinnen sterben.** Wem unter ihnen ein Schwur entführe / würde so balden geheissen / hinaus in die Gottlose Welt / nemlich unter die Christen / zu gehen geheissen. **Kein Ehestand** sey unter ihnen / sondern komme alle Nacht um zwölff Uhr ihr Bruder / das ist / ihr vermeinter Geistlicher / und klopffe an ihre Hauß-Thüren / im Schloß zu Schützen in Ungarn / worinnen in die 500. Manns- und Weibs-Bilder jung und alt liegen / und ruffe: **Stehet auf / vermehret die Welt.** Wabe der Mann mit dem Weib in selber Nacht keine Gemeinschaft gehabt / sehe sie zu früh sauer aus / das merckten die andern / und müsse der Mann / wann er schuldig / mit dem s. v. bloßen Podice 3. Stunden lang auf der Erden / zur Straffe / sitzen / wäre das Weib schuld / müste sie eben diese Straffe leiden / so ihnen der Bruder auflege. Wann dieser geistliche Bruder von dem / der ein Weib verlange / um eine / ihm zu geben / gebeten würde / antworthe er ihm: **Ich will dir sie geben / bekäme aber niemals die verlangte.** Dann der geistliche
Brus

Bruder stelle alle anwesende Weibs-Personen / als bes-
 namte Schwestern / in einer Reihē / welche alle mit Här-
 nen Flor / [weil Senten zutragē / ihnen / unter dem Fluch /
 vom geistlichen Bruder verbotten] bedecket / eine / wie die
 andere / Daß man keine / vor der andern / erkennen könne /
 bekleidet wären. Auf der andern seiten stünden die ge-
 meine Brüder / oder erwachsene Mannsbilder. Sodan
 nehme der geistliche Bruder ein weisses Handtuch / werf-
 fe es auf eine vō diesen Schwestern / welche er wolle. Die-
 se führe der geistliche Bruder mit dem Bräutigam in eine
 finstere Kamer / worinnen beede / biß auf den andern Tag
 zu früh / bleiben müsten / unter welcher Zeit der geistliche
 Bruder stündlich ihnen zuruffe: Vermehret die Welt.
 Zu früh am andern Tag brächten sie Braut und Bräu-
 tigan aus der Kammern / geben ihnen essen und trin-
 cken / weinten und schryen vor Kurzweil / weil sie die
 Braut schwanger zuseyn vermeinten. Von dem
 Sage an / gehe der Mann von ihr / bleibe ein viertel Jahr /
 wohl länger / ja / nach seinem Belieben / gang von ihr /
 dörfte / auf diese weise / eine andere / und sie einen andern
 annehmen / weil kein Ehestand unter ihnen sey. Folgten
 Kinder / blieben sie den Müttern. Doch wären alle Güt-
 ter unter ihnen gemein / was jeder und jede erwörbe / mü-
 sten sie dem geistlichen Bruder bringen / der jedem / nach
 bedörffen / davon einkauffte und reichte. Den Sonna-
 bend hielten sie vor ihren Feyertag / daran der geistliche
 Bruder mit denen gemeinen Brüdern und Schwestern



in den nechsten Bald gienge/ er/der geistl. Bruder/ auf
einen Baum stiege/ und fast bey einer halben Stunde/
nichts anders schrye/ als: Awe/Awe/Awe ꝛ. darauf liese
er sie von sich mit diesen Seegen: **Geht alle heim/
und vermehret die Welt. Beelsebub/der Teuffel/
seye nicht vom Himmel gestossen/sondern ihr bester Patron.
Niemand liesen sie unter ihnen sterben/sondern steckten
ihm zuvor den Mund mit einem Tuch zu/oder steckten ihn
in einen Sack/damit der Odem sterbe mit dem Menschen.
Glauben also die Sterblichkeit der Seelen/ und kei-
ne Auferstehung des Leibes. Wann jemand unter
ihnen begraben würde/ geschehe es mit einem Boden-
Lied/genommen von allen Haußrath des Verstorbenen/
und singen: Diese Löffel/diese Schlüssel/diese Leuchter/
diese Putzscher/ dieses und jenes hast du gehabt/warum
bist du gestorben? Darauf schmeissen sie ihm einen Stein
auf die Brust un̄ sprechen: Ist bist du recht tod. So balden
fiengē sie an zu singen/zutänzen/zueffen/zutrinken/auf 3.
Taglange/un̄ bezeugtē über den Todē ihre Frölichkeitē.**

Und so viel hat diese Mutter/ und diese Bliba mir/dem Superintendenten von
Waldeck/selber eröffnet/und die Wahrheit gesagt zu haben hoch contestiret/ auch
ihren Unglauben mit vielen Threnen beweinet/und inständigst um die H. Tauffe
vor die Bliba angehalten/welche ebenfalls ein sehr grosses Verlangen darnach zu
haben wehemützig bezeuget. Hierauf habe ich diese Tochter Blibam dem Hn.
Syn-Diacono und freytags-Predigern zu Hof M. Georg Adam Seideln zur
Christlichen Information übergeben/der durch Gottes Gnade es so weit mit ihr
gebracht/dass sie die 6. Hauptstücke der Christlichen Lehre/ und viel erbauliche
Fragstücklein zu beantworten/erlernet/deswegen/nach beschehenen privat-exa-
mine, ich der Superintendentens/sie zur H. Tauffe im **S R K K N** zu admittiren bes-
schloß

beschlossen. Sie/ihre Mutter, hat aus selbst eigener Bewegung/ ohne zu
 vorhero gehabte Communication mit mir / zur Taufzeugenschaft ihrer Toch-
 ter unterthänigst gebeten/ (1) die Durchleuchtigste Fürstin und Frau / Frau
 SOPHIAM LOUYSAM, vermählte Marggräfin zu Brandenburg/ zu Magde-
 burg/ in Preussen Herzogin etc. Gebörne Herzogin zu Württemberg und
 Teck etc. Unsere gnädigste Landes-Regentin/ Fürstin und Frau. (2) S. Hoch-
 fürstl. Durchl. Herrn/ Hn. Georg Albrechten, Marggrafen zu Brandenburg /
 zu Magdeburg/ in Preussen Herzogen etc. so zu Obernkofau residiret (3) Ihr
 Hoch-Gräfl. Gnaden/ die Frau Gräfin/ Frau Heintziam Julianam, vermählte
 Gräfin/ von Konow und Bieberstein/ gebörne Gräfin Reuffin von Plauen etc.
 Ober-Präsidentin und Landes-Hauptmännin allhier welche zugleich der höchst-
 gedachten Durchl. Frauen Landes-Regentin Hoch-Fürstl. Stelle bey der heiligen
 Taufse persönlich vertreten hat. (4) Ihr Hoch-Gräfl. Excellenz Herrn Grafen/
 Hoch-Fürstl. Brandenb. Ober-Präsidenten / Geheimen Rath / und Landes-
 Hauptmann allhier/ Herrn Grafen von Konow und Bieberstein etc. so höchstge-
 dachter Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Kofau Hoch-Fürstl. Stelle bey der Tauf-
 se persönlich mit-vertreten. (5) Ihr Hoch-Gräfl. Gnaden/ Herrn Heinrichen
 den 8. Grafen und Herrn Reuffen von Plauen etc. zu Hirschberg; Neben (6)
 deroselben Hoch-Gräfl. Frau Gemahlin. (7) Ihr Hoch-Gräfl. Gnaden/ Hn.
 Johann Christian/ Grafen und Herrn von und zu Tettinbach/ den Jüngern Hn.
 zu Schwanda; auch (8) deroselben Hoch-Gräfl. Frau Gemahlin. (9) Meine/
 des Superintendentis, Eheweib/ Frau Selenam Sophiam von Waldeck/ geborne
 von Binan/ aus dem Hauße Liebstadt. (10) Meine älteste Tochter/ Frau Annam
 Rosinam Seidlin/ gebörne von Waldeck. (11) Herrn Pfarrern Johann Hoff-
 mann/ zu Obernkofau. (12) Herrn Pfarrern Georg Petrum Thümmig/ zu
 Helmbrechts/ und (13) Herren Burgermeister und Rath zu Hof.

Als diese Candidatin der H. Taufse/ fein bekleidet/ mit einem weissen Ober-Kleid/
 einem grünen und sonst gezierten Krantz in die Kirche gebracht/ bey dem Tauf-
 stein auf einem Stul gesessen/ die Amtes-Predigt abgeleget war/ und man anfeng
 zu singen das ganze Lied: Christ unser Herr zum Jordan kam etc. Trat ich an den
 Taufstein/ darauf beede Hoch-Gräfl. Personen von Konow und Bieberstein/ beee
 de gedachte Frauen/ Herr Pfarrer zu Helmbrechts/ Herr Burgermeister Baum-
 gärtel und Herr Stadt-Syndicus Kröschel/ im Namen Herren Burgermeistern
 und Raths zur rechten und linken Hand zum Taufstein sich verfügten worunter
 zur linken die Mutter der zu tauffenden gestanden. Nach geendigten Gesang/
 hielt ich/ der Super. einen Tauf-Sermon, dessen Text waren die Apo. lische
 Wort/ Galat. 3. c. v. 27. Wieviel euer getaufft sind/ die haben Christum angezogen/
 mit geziemender application, fürstellung ihres bisherigen Heydnischen Unglaub-
 bens



bens/desselbigen Absagung und Verlassung/zur Ergreifung des wahren Evans-
gelischen Christenthums/und was mehr vor nöthig erachtet wurde. Und damit
die Kirchen=Versammlung/so in vielen tausend anwesenden Personen bestanden/
dergleichen Menge Volcks niemand jemals in dieser/sonst grossen Kirchen wolte
gesehen haben/die Prob ihres Christl. Eifers wahrnehmen mögte/ sagte sie mit
frölichem Geist/ unerschrockenen Muth und Munde ab ihren Heydnischen
Unglauben und Heydnischen Namen Bliß/verlangte eine Evangelische Christin
und getaufft zu werden. Sie bestunde im öffentlichen Examine für dem Tauff-
stein über alle massen wohl/ daß sie/zu jedermanns Vergnügen/die 6. Hauptstück
der Christlichen Lehre recitiret/auch sehr schöne und auf ihren Zustand gerichtete
Fragen fertig/deutlich und unerschrocken beantwortet/so dann von mir/nach ges-
wöhnlicher Kirchen=form/getauffet im Namen des Vaters/Sohns und H. Geis-
tes und sie SOPHIA HEINRICA benahmet worden ist. So balden fieng
der Chor an zu singen: Nun lob meine Seel den HERRN etc. Und weil sie auch
wegen ihres Glaubens=Bekänntiß vom H. Abendmahl wohl bestanden/führten
die Hoch=Gräfliche/Hoch=Adeliche und fürnehme resp. Herrn Tauff=Baden
und Frauen Tauff=Badinen die getauffte Sophiam Heinricam zum Altar/da sie
alleine das H. Nachtmahl mit grosser devotion empfangen/über sie ein bes-
sonders Gebet gesprochen/so dann im Namen des HERRN
dimittiret worden ist.

Verleih' ihr / H E R R / Beständigkeit
Zu ihrer Seelen Seeligkeit!

A M E N.



1077

Pon Za 2722, QK

ULB Halle
003 019 08X

3





h. 110, 24.

Za 2722

Joseph Fried
auf Eul

In der Hochfürst
und incorporirten Kir

Super
gründliche u

REI

Heidnisch

so ehemals BLIBA, un
vocavit, dieses 1692sten
Michaelis-Kirchen d

Sophi



Edruckt und zu

Edruckt und zu



301
ect/
Stade

B/
in. In-
upt-Se,

HECA
IANA

